

DIE HIRLATZHÖHLE BEI HALLSTATT/DACHSTEIN/SALZKAMMERGUT - DAS LÄNGSTE NATURDENKMAL ÖSTERREICHS

THE HIRLATZHÖHLE (CAVE) NEAR HALLSTATT/DACHSTEIN/SALZKAMMERGUT – THE LONGEST NATURAL MONUMENT IN AUSTRIA

Harald Pohl⁽¹⁾

I. KARST UND HÖHLEN

HÖHLEN IN ÖSTERREICH

Rund 1/7 des österreichischen Staatsgebietes ist aus verkarstungsfähigen (wasserlöslichen) Gesteinen aufgebaut. Es sind dies Regionen, die durch vorwiegend unterirdische Entwässerung, verschiedenste oberirdische Karstformen und das massive Auftreten von Höhlen gekennzeichnet sind und die dadurch auch die optimalsten Trinkwasserreserven bergen.

Die Nördlichen Kalkalpen sind eines der wichtigsten dieser Gebiete mit verkarstungsfähigen Gesteinen in dem ca. 80% der bisher bekannten Höhlen liegen.

Über 14.000 derzeit bekannte und erforschte Höhlen Österreichs weisen auf die dichteste Höhlenverbreitung unserer Erde hin.

Der Ursprung unserer Karstlandschaften und deren Höhlen liegt viele Millionen Jahre zurück.

Erst die Entstehung der Kalke vor ca. 200 Millionen Jahren, deren spätere Auffaltung zu den Alpen und ihre „Zerstückelung“ durch tektonische Kräfte bildeten die Grundlagen für die Entstehung der alpinen Höhlensysteme in unserer Region.

In diesen unterirdischen Bereichen entfaltet der Höhlenforscher – meist zwangsläufig unter Ausschluss der Öffentlichkeit –, sei es als Wissenschaftler, als Dokumentator und Beobachter, als Höhlenvermesser oder Höhlenfotograf u.s.w. seine Tätigkeit.

Die Bandbreite der Naturwissenschaften in der Höhlenforschung umfasst die Geologie, die Hydrologie, die Zoologie, die Botanik oder die Paläontologie usw. – um nur einige wenige Fachbereiche aufzuzählen.

Höhlen sind für viele ein abschreckender, gruseliger Ort, für einige ein interessanter Ort, den man sich aber zu betreten scheut.

Für wieder andere sind sie sagenumwobene Orte, die meist in unseren Breitengraden mit der richtigen Vorstellung von Kälte, Dunkelheit und Nässe verbunden werden.

Viele verbinden Höhlen auch mit der Vorstellung eines Ortes mit versteckten Schätzen, ohne zu wissen, dass die Natur sehr wohl dort ihre Schätze aufbewahrt; und zwar in Form von Tropfsteinen und Mineralien, menschlich historischen Dokumenten sowie Sedimenten und Ablagerungen, in denen Hinweise auf die Landschaftsentwicklung und Klimageschichte versteckt sind.

Für den Höhlenforscher allerdings sind Höhlen und Karstlandschaften ein Forschungseldorado, die es zu erforschen und zu dokumentieren gilt. Für ihn sind Kameradschaft, extreme körperliche tiefenalpinistische Belastung, die Sehnsucht, Neuland zu betreten aber auch Abenteuer eine starke Triebfeder. Sein Hauptanliegen und oberstes Ziel besteht jedoch im „Festhalten“ und „Dokumentieren“ des Gesehenen. Trotz aller technischen Fortschritte der Menschheit gibt es noch immer keine andere Methode der Erkundung des Verlaufes und der Ausdehnung einer Höhle und ihres Inhaltes, als dass der Mensch selbst in sie eindringt und mit seinen Lampen erleuchtet (im übrigen sehr oft das erstmal in der erdgeschichtlichen Entwicklungsphase dieser Höhle).

HÖHLEN IM SALZKAMMERGUT

Ob im Rahmen der Salzsuche bereits vor 7.000 Jahren oder für Kult und Mystik in dem Gebiet rund um Hallstatt, die eine oder andere Höhle bereits befahren (besucht und erforscht) wurde, ist uns nicht bekannt, da aus dieser Zeit keine Dokumentation vorliegt.

Erste Nachweise gibt es aus dem Jahre 1649; durch einen Kupferstich von Hallstatt (Matthaeus Merian) wurden die Karstquellen des Kessels und Hirschbrunn dokumentarisch festgehalten.

Später war es Franz Kraus, der erstmals in seiner „Höhlenkarte des Salzkammerguts“ – im Hallstätter Bereich, z.B. das Brandgrabenloch – einzeichnete.

Vor und nach dem 1. Weltkrieg konzentrierte sich die Höhlenforschung mehr auf Obertraun, mit der Entdeckung der Eishöhle und der Mammuthöhle. Obertraun wird heute noch als die „Wiege der österreichischen Höhlenforschung“ genannt.

¹⁾Harald Pohl, Roland Ruß Weg 7, A-5302 Henndorf am Wallersee (Tel. + Fax. 06214-6831; e-mail: harald.pohl@sbg.at).

DIE HIRLATZHÖHLE

1924 und 1927 versuchten einheimische Forscher, das Geheimnis der Hirlatzhöhle zu lüften aber erst 1949 gelang es dem Hallstätter Karl Pilz in sie vorzudringen. Damit feierte die Hirlatzhöhle 1999 (zumindest aus menschlicher Sichtweise) ihren 50. Geburtstag der Entdeckung. Die Höhle erstreckt sich zum heutigen Forschungszeitpunkt (2003) von ihrem Eingang am Fuße der nördlichen Abstürze des Hirlatzberges bei Hallstatt nach Westen bis über den Bereich des Grünkogels, nach Nordosten erreichte sie beinahe die Karstriesenquelle „Kessel“ am Ufer des Hallstättersees zwischen Hallstatt und Obertraun und nach Süden reicht sie nahe an die Gjaidalm heran.

In mühevoller Kleinarbeit wurden in über fünf Jahrzehnten in ca. 50.000 Forschungsstunden rund 88 km Ganglängen durch den Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Zweigverein Hallstatt - Obertraun erforscht, vermessen, gezeichnet und dokumentiert. Ein Erfolg der Forschungen in den vergangenen Jahren ist es, dass die Hirlatzhöhle in der „Hitliste“ der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs den ersten Platz bei der Länge und den 11. Platz bei der Tiefe (Höhenunterschied) einnimmt.

Dieses einmalige Naturdenkmal wurde bereits 1970 über Antrag des örtlichen Höhlenvereins durch das Bundesdenkmalamt unter Denkmalschutz gestellt und durch Absperrung am Eingang gegen unkontrollierten Abenteuer Tourismus bzw. Vandalismus geschützt. Der örtliche Höhlenverein hat sich auch die Aufgabe gestellt, neben der weiteren Erforschung, Vermessung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Hirlatzhöhle, dieses einmalige Naturwunder auch für spätere Generationen zu schützen.

II. HÖHLENVEREINE UND ORGANISATIONEN

Verband österreichischer Höhlenforscher – Landesverein – Zweigverein Hallstatt-Obertraun – ARGE Hirlatzhöhlendokumentation.

Die österreichische Höhlenforschung ist vereinsmäßig hervorragend organisiert und arbeitet eng mit dem Naturhistorischen Museum und dessen Abteilung für Karst- und Höhlenkunde zusammen.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher fungiert als Dachorganisation für 21 Vereine mit über 2000 Mitgliedern und über 19 Schauhöhlen. Nach strengen Dokumentationsregeln wird jede neu entdeckte Höhle in einem Verzeichnis (Kataster, Höhlenverzeichnis) aufgenommen und es wird den Außenstehenden sicherlich verwundern, dass in diesem Verzeichnis inzwischen über 14 000 Höhlen aufgenommen sind. Jährlich kommen 200 bis 400 neu bearbeitete Höhlen hinzu.

In den Bundesländern arbeiten die Landesvereine eng mit den zuständigen Landesbehörden zusammen, da das Höhlengesetz, Naturschutzgesetz usw. in der Kompetenz der Länder liegt und beachtet bzw. eingehalten werden muss. In Regionen mit einer hohen Dichte von Höhlen, wie etwa auch im Inneren Salzkammergut, gibt es mehrere Höhlenvereine (Landesverein für Höhlenkunde Linz und den Zweigverein Hallstatt – Obertraun), die gemeinsam die Gemeindegebiete Hallstatt, Obertraun, Gosau, Bad Goisern und Bad Ischl als Forschungsgebiet bearbeiten.

Es war immer schon ein Wunsch der regionalen Höhlenforscher, die Hirlatzhöhle, dieses einmalige Welt Naturerbe in Österreich, aus ihrem Schattendasein zu holen und sie einer interessierten breiteren Öffentlichkeit vorerst in Buchform zugänglich zu machen.

Da es die Mittel und Möglichkeiten des lokalen Höhlenvereins gesprengt hätte, wurde eine überregionale ARGE zur Dokumentation der Hirlatzhöhle ins Leben gerufen.

III. ARGE HIRLATZHÖHLEN – DOKUMENTATION

Hirlatzhöhlenbuch – Hirlatzhöhlendenkmal - Hirlatzhöhlen-CD – Hirlatzhöhlenatlas.

Die ARGE – Hirlatzhöhlendokumentation hat sich zum Ziel gesetzt, die Hirlatzhöhle zu dokumentieren und das Wissen über diese Höhle so aufzubereiten, dass es einer interessierten Öffentlichkeit weitergegeben werden kann.

Die ARGE besteht aus der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums, dem Verband Österreichischer Höhlenforscher, dem Landesverein für Höhlenkunde Zweigverein Hallstatt – Obertraun und dem Verein zur Förderung der Karst- und Höhlenkunde, „Gustave Abel Vermächtnis“.

Das erste Projekt der ARGE (gegründet 1995) war die Herausgabe einer Dokumentation in Buchform - anlässlich der Feierlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum des Höhlenvereines Hallstatt-Obertraun.

Das Buch ist auf den fachkundigen Höhlenforscher ausgerichtet, gibt aber auch dem interessierten Laien einen wirklich sachlichen und umfassenden Eindruck über die längste Höhle Österreichs. Dieses 407 Seiten starke Buch fasst das Wesentlichste über diese Höhle zusammen (die Archive der Höhlenvereine enthalten noch mehr Details) und ist im August 1998 erschienen (Die Hirlatzhöhle im Dachstein, ISBN-3-9500833-0-8).

Im Jahre 1999 folgte das zweite ARGE-Projekt zum 50 jährigen Jubiläum (1949-1999) der Hirlatzhöhle. Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde das Hirlatzhöhlendenkmal in Hallstatt eingeweiht. Das Denkmal wurde im Rahmen eines Schülerwettbewerbes in der Holzfachschule Hallstatt ausgeschrieben und schließlich von der Siegerin aus der Bildhauerklasse gefertigt. Es befindet sich in Sichtweite des Höhleneingangs am Kernmagazinplatz (Busterminal, Hallstatt-Lahn) am Ufer des Hallstättersees.

IV. DIE HIRLATZHÖHLEN - COMPUTER CD

Das Team, der ARGE gab sich damit aber nicht zufrieden und überlegte, wie man ein so einmaliges Weltwunder der Natur den naturverbundenen Menschen ohne Gefahr verständlich vor Augen führen kann, ohne das diese die wissenschaftlichen, technischen und sportlichen Voraussetzungen eines Höhlenforschers besitzen.

Für die ARGE lautete die Antwort: Wir erstellen in einem dritten Projekt eine CD, die die wesentlichsten Informationen des Buches und allgemeine Informationen über Höhlen und Höhlenforschung mit einschließen. Vor allem ist diese CD ein modernes und bei der Jugend beliebtes Medium und kann so auch die Jugendlichen für die Natur sensibilisieren.

So wurde das Projekt in Angriff genommen und 2001 kam die Computer-CD auf den Markt.

Über 800 Bilder, mehr als 500 Seiten Text, verbunden mit Video und Musik bilden die Grundlage für eine beeindruckende multimediale Wanderung durch die Hirlatzhöhle.

Mit dieser Idee wurde das Ziel verfolgt, den höhleninteressierten Laien einen echten, multimedialen Einblick in die Schönheiten einer sonst nur Spezialisten vorbehaltenen Welt zu vermitteln. In über 2000 Arbeitsstunden schuf ein kleines Team der ARGE eine Dokumentation, die nun über die längste Höhle Österreichs auf diesem modernen Medium Informationen zur Verfügung stellt, die es in dieser Form österreichweit noch nicht gegeben hat!

Begeben Sie sich mit dieser CD in den Untergrund, surfen Sie durch die speläologischen Wissensgebiete, informieren Sie sich in einem Fachwörterbuch über fachliche Definitionen, wandern Sie anhand des Höhlenplanes durch die Höhle und holen sie sich für jeden Standpunkt das Bild dieses Höhlenbereiches, hören Sie sich das Höhlenforscherlied und die Sage um den Hirlatzberg an und erforschen sie, wie ein Höhlenforscher, die noch vielen weiteren Informationen auf dieser CD. Auch ein 20minütiger multimedialer Diavortrag, der die Einmaligkeit und Schönheit der Hirlatzhöhle unterstreicht, rundet den interessanten Inhalt der Hirlatzhöhlen – Computer-CD ab.

Das Buch (€ 28.-), die CD (€ 25.-) oder Buch+CD (€ 45.-) kann man beziehen über die, Karst- und höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, z.Hd. Herr Günter Stummer, Museumsplatz 1/10, A - 1070 WIEN, Tel.: +43-(0)1-5230418/17, Fax: +43-(0)1-5230419/19, Mail: speleo.austria@netway.at, Internet: <http://www.clubs.privateweb.at/speleoaustria>.

V. TOURISMUS IN KARSTGEBIETEN UND HÖHLEN

Schautourismus – Naturtourismus – Abenteuerurlaub – Virtueller Tourismus.

Der Karst- und Höhlentourismus hat und kennt mehrere Facetten.

Höhlenforscher und deren Vereine leben meist in Zwiespalt mit dem Tourismus, da der Schutz der Karstlandschaft und der Höhle vor der wirtschaftlichen Nutzung steht. Wenn eine Bereitschaft vorhanden ist, dann höchstens nur zu einem sanften Tourismus.

Der Schautourismus in Karstlandschaften und Höhlen besteht aus bequemen Wander- und Karstpfaden sowie aus ausgebauten Schauhöhlen und ist die derzeit bekannteste Form im Karst- und Höhlentourismus. Hier geht es meistens nur um den wirtschaftlichen Nutzen; der Schutz und die Erhaltung der Natur kommen leider erfahrungsgemäß zu kurz!

Der Naturtourismus für Karstgebiete und Höhlen wäre eine sinnvolle Ergänzung zum Schautourismus. Er benötigt jedoch eine andere Ausrichtung und Organisation, um diesen sanften Tourismus auf natürlichen Wegen (ohne Weganlagen) und in Naturhöhlen (ohne Ausbauten) durchzuführen. Manche Schauhöhlenbetriebe versuchen diese Möglichkeit als Sonderführungen in unausgebauten Teilen ihrer Schauhöhle zu organisieren, sozusagen als Ergänzung zum Kernprogramm mit anzubieten, aber auch einige Höhlenvereine sind heute schon bereit, im eingeschränkten Umfang Führungen in Naturhöhlen oder quer durch Karstlandschaften zu organisieren.

Abenteuertourismus mit körperlichen oder persönlichen Herausforderungen in Karstgebieten und in Höhlen sind heute nur in Ausnahmefällen bedingt möglich. Aber rücksichtslose, gewinnorientierte Veranstalter werden solche Touren organisieren und leider keine Rücksicht auf die Natur und ihre Wunder nehmen. Schaubetriebe

und Höhlenforscher bzw. deren Vereine wären zwar in der Lage, diesen Tourismus anzubieten, scheuen aber das Risiko und die Verantwortung, die dabei zum Tragen kommt. Auch hier sind neue Programme und Ideen gefragt, um den Bedarf und die Wünsche der heranwachsenden Jugend zu erfüllen.

Den virtuellen Tourismus hat sich die ARGE- Hirlatzhöhlendokumentation mit dem derzeit in Arbeit befindlichen vierten Projekt als Ziel gesetzt, nämlich die Hirlatzhöhle, die mit ihren ca. 88 km Länge derzeit nur sportlich und technisch trainierten Höhlenforschern zugänglich ist, für jedermann zugänglich zu machen.

Ziel dabei ist es, die Hirlatzhöhle in einer computergesteuerten Animation, als sogenannten „Hirlatz-Höhlenatlas“, auch dem nicht sportlichen, aber interessierten Personenkreis zugänglich zu machen.

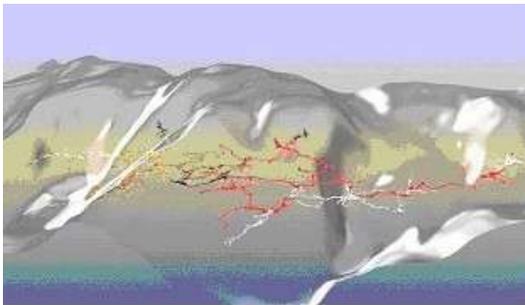
In Form von virtuellen Darstellungen soll ein geführter Weg durch die Hirlatzhöhle über Computer gesteuert werden und so die Schönheiten dieses einmaligen Naturwunders, der längsten Höhle Österreichs, für jeden in Einzelheiten und im Detail sichtbar gemacht werden.

Der virtuelle Höhlentourismus soll natürlich auch das Interesse für Abenteuer- Natur- und Schautourismus wecken.

Derzeit befindet sich das Projekt in der Anlaufphase, in der alle Hirlatzhöhleninformationen digitalisiert und in einer Datenbank hinterlegt werden.

Ebenfalls sind wir auf der Suche nach Sponsoren, da die Größe dieses Projektes auch die Mitteln der ARGE sprengt.

VI. BILDER ZUR HIRLATZHÖHLE



3-D Ansicht



Höhleneingang



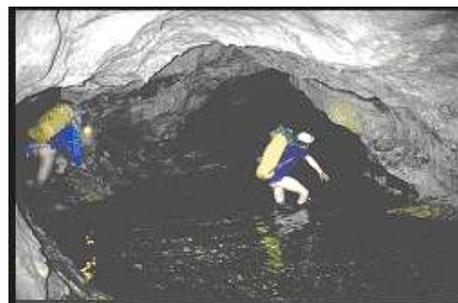
Eisteil im Zubringer



Im Ostteil



Im Westteil



Höhlentaucher